

# Die Selbstverpflichtung

Wer sich zu den Zielen einer *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* bekennt, unterschreibt folgende Selbstverpflichtung:

1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig zu achten.
3. Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule mindestens ein Mal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

Eine Schule bekommt den Titel *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*, wenn mindestens 70 Prozent aller Menschen an einer Schule diese Selbstverpflichtung unterschrieben haben.



# Die Landeskoordination

Koordiniert und unterstützt wird die Netzwerkarbeit von der Landeskoordination des Projektes an den Schulen, angesiedelt bei der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz. Dort gibt es ein ganzes Bündel mit Angeboten für die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, die sich in Rheinland-Pfalz gegen Rassismus und Ausgrenzung und für gesellschaftliches Miteinander engagieren.

## Weitere Infos unter:

<http://www.schule-ohne-rassismus.org/startseite/>  
und  
<http://politische-bildung-rlp.de/themen/schule-ohne-rassismus-schule-mit-courage.html>

### Kontakt:

Landeszentrale für politische Bildung (LpB)  
Landeskoordination  
*Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*  
Am Kronberger Hof 6  
55116 Mainz  
Landeskoordinatorin: Anke Lips  
Telefon: 06131/162975  
Fax: 06131/162980  
[anke.lips@politische-bildung-rlp.de](mailto:anke.lips@politische-bildung-rlp.de)  
[www.politische-bildung-rlp.de](http://www.politische-bildung-rlp.de)

# SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

RHEINLAND-PFALZ

# Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage – Was ist das?



*Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ist ein bundesweites Netzwerk von Schüler\*innen für Schüler\*innen. Wer beim *Courage-Netzwerk* mitmacht, dem steht ein weites Feld von Möglichkeiten offen, das Klima an der Schule und damit in der Gesellschaft ein kleines Stückchen toleranter zu gestalten. Mit Vorträgen, Diskussionsrunden, Kunstprojekten oder auch ganz konkreten Aktionen etwa in der Flüchtlingshilfe kämpfen Schülerinnen und Schüler für mehr Toleranz und gegen Rassismus und Ideologien, die Menschen diskriminieren – aufgrund Religion, Herkunft, körperlicher Merkmale, sexueller Orientierung oder politischer Weltanschauung.

## Zusammenarbeit im Netzwerk

Dies alles geschieht als Teil eines großen Netzwerkes, das sich übers Land spannt und immer enger geknüpft wird. Rund 100 Schulen, d.h. mehr als 75.000 Schüler\*innen und rund 7.000 Lehrkräfte, gehören mittlerweile in Rheinland-Pfalz dazu. Beim landesweiten Netzwerktreffen in der KZ-Gedenkstätte in Osthofen treffen sich rund 200 Schülerinnen und Schüler mit ihren be-

gleitenden Lehrkräften einen Tag lang zu einem abwechslungsreichen Programm – mit Workshop-, Informations- und Vortragsangeboten. Und auch regional gibt es weitere, kleinere Netzwerktreffen zur Weiterbildung.

## Jeder kann mitmachen

Jede Schule kann *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* werden. Die Initiative kommt von der Schülerschaft, mindestens 70 Prozent der Mitglieder der Schulgemeinschaft müssen per Unterschrift die drei Grundregeln des *Courage-Netzwerks* anerkennen: Sie übernehmen Verantwortung für das Klima an der Schule, wenden sich gegen Diskriminierungen und organisieren regelmäßige Projekte und Aktionen gegen Diskriminierung, Mobbing und Gewalt an.

## Unterstützung von allen Seiten

Politik, Wirtschaft, Kultur, Religion – die *Courage-Netzwerk* Idee kommt an und findet überall breite Unterstützung. Nicht umsonst gibt es an allen Projekt-schulen Paten aus dem öffentlichen Leben, die sich damit ebenfalls klar gegen Diskriminierung aussprechen.

„  
In einem türkischen Sprichwort heißt es „Ağaç yaş iken eğilir“, was übersetzt so viel wie „Ein Baum biegt sich in jungen Jahren“ bedeutet. So ist es mir besonders wichtig, rechtspopulistisches Gedankengut durch Bildung und Aufklärung in jungen Jahren an den Wurzeln zu bekämpfen und den Kindern die Idee einer bunten Gesellschaft zu vermitteln. Denn Diskriminierung bedeutet Ausschluss einer bestimmten Gruppe, die uns „fremd“ beziehungsweise „anders“ erscheint, aus der Gesellschaft. Da jedoch eine Gesellschaft nur so stark ist, wie sein schwächstes Glied, ist unsere Gesellschaft demnach nur so stark, wie wir es schaffen, alle Gruppen friedvoll in einer Gemeinschaft zu vereinen.“

Betül Mis (Abiturientin des Hans-Purrmann-Gymnasiums Speyer und Initiatorin von „Speyer ohne Rassismus“)